

Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>	Kohlmeise <i>Parus major</i>
Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>	Tannenmeise <i>Parus ater</i>
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>	Waldbaumläufer <i>Certhia familiaris</i>
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>
Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>	Zaunammer <i>Emberiza cirius</i>
Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>	Ortolan <i>Emberiza hortulana</i>
Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i>	Zippammer <i>Emberiza cia</i>
Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i>	Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>
Sperbergrasmücke <i>Sylvia nisoria</i>	Zitronengirlitz <i>Serinus citrinella</i>
Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita</i>	Girlitz <i>Serinus serinus</i>
Berglaubsänger <i>Phylloscopus bonelli</i>	Grünling <i>Carduelis chloris</i>
Sommergoldhähnchen <i>Regulus ignicapillus</i>	Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i>
Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i>	Birkenzeisig <i>Carduelis flammea</i>
Schwarzkehlchen <i>Saxicola torquata</i>	Hänfling <i>Carduelis cannabina</i>
Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>	Gimpel <i>Pyrrhula pyrrhula</i>
Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Schneefink <i>Montifringilla nivalis</i>
Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>	Hausperling <i>Passer domesticus</i>
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>	Italiensperling <i>Passer domesticus italiae</i>
Steinschmätzer <i>Oenanthe oenanthe</i>	Feldsperling <i>Passer montanus</i>
Steinrötel <i>Monticola saxatilis</i>	Star <i>Sturnus vulgaris</i>
Misteldrossel <i>Turdus viscivorus</i>	Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>
Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>	Elster <i>Pica pica</i>
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>	Tannenhäher <i>Nucifraga caryocatactes</i>
Ringdrossel <i>Turdus torquatus</i>	Dohle <i>Corvus monedula</i>
Amsel <i>Turdus merula</i>	Rabenkrähe <i>Corvus corone</i>
Haubenmeise <i>Parus cristatus</i>	Kolkrabe <i>Corvus corax</i>
Weidenmeise <i>Parus montanus</i>	
Balumeise <i>Parus caeruleus</i>	

Die Schriftleitung

## Der Zwergschnäpper (*Ficedula parva*) als Brutvogel des Bregenzer Waldes und des Tannheimer Gebirges/Österreich?

WERNER SCHUBERT, SINDELFINGEN

Der Zwergschnäpper besitzt am Alpennordrand ein bekanntes, regelmäßiges Brutvorkommen, dessen westliche Ausläufer bis in die Allgäuer Alpen reichen. Füssen bzw. Bad Wörishofen (bayr. Voralpenland) gelten lange als die westlichsten Vorposten. Neuere Funde zeigen, daß der Zwergschnäpper westlich bis Mindelheim (bayr. Voralpengebiet) und noch bei Oberstdorf und im Hintersteiner Tal (All-

gäuer Alpen) als Brutvogel vorkommt. Aus Nordtirol/Österreich führt *Niederwolfgruber* (1968) nur folgende 2 Nachweise des Zwergschnäppers an:

*Prenn* gibt ihn als Brutvogel aus dem Raum Kufstein an und *C. König* beobachtet ihn am 17. 5. 1965 am Plansee. Zwei weitere Vorkommen können hier mitgeteilt werden:

Im Bregenzer Wald westl. Au am östl. Fuße der Kanisfluh (etwa 25 km SW der bekannten Vorkommen bei Oberstdorf/Allg.) bemerkte ich am 18. 6. 1973 ein fütterndes Männchen. Durch einen einsetzenden Dauerregen brach ich die Nachsuche ab. Erst am 29. 6. 1973 gelang es mir an der gleichen Stelle das Paar mit mind. 3 bereits flüggen Jungvögeln zu entdecken. Der Brutplatz befindet sich am SE-Hang der Kanisfluh westlich Argenstein auf dem Weg zur Edelweißhütte am unteren Waldrand eines ausgedehnten Bergwaldes in ca. 850 m NN. Es handelt sich um einen alten, lichten Buchenhochwald mit eingestreuten Ahornbäumen und reichlich Unterholz.

Die Jungvögel (mit ganz kurzen Schwänzen) saßen verstreut im Umkreis von ca. 30 m auf verschiedenen Bäumen und ließen ständig einen grauschnäpperähnlichen Ruf „zrri“ verlauten. Das Weibchen fütterte in kurzen Zeitabständen mind. 2 Jungvögel, die ca. 15 bzw. 18 m hoch in den Buchen saßen. Die Nahrung wurde fast immer in Bodennähe gesucht. Das prächtige ausgefärbte Männchen mit roter Kehle fütterte in größeren Zeitabständen offenbar nur einen Jungvögel, der sich nur in ca. 2 m Höhe auf einem Seitenast aufhielt. Das Männchen zeigte keine Scheu und näherte sich mir nach der Fütterung bis auf ca. 4 m; dabei warnte es mit einem kurzen, laubsängerähnlichen „djü“, welches manchmal bis zu 3-mal wiederholt wurde und dem meist ein zaunkönigähnliches Schnarren folgte „trrrrr“. Beim Schnarren wurde meist der Schwanz gestelzt, wobei die weißen Abzeichen am Schwanz deutlich gesehen werden konnten.

Ein weiteres Vorkommen des Zwergschnäppers fand ich am 28. 6. 1971 am Nordfuß des Tannheimer Gebirges/Österreich SW-Vils beim Aufstieg zur Vilser Alm. In geringer Entfernung sangen um 4,45 Uhr 2 ausgefärbte Männchen in 1050 bzw. 1070 m NN. Der Biotop ist ein alter Fichtenbestand mit einigen eingestreuten Buchen an einem steilen Osthang oberhalb des Kühbaches. Von einem Männchen vernahm ich mehrmals die oben beschriebenen Warnlaute, so daß hier ein weiteres Brutvorkommen vermutet werden kann.

#### LITERATUR:

- BEHMANN H.: Ornithologische Beobachtungen aus dem südlichen Allgäu. – In: Anz. Orn. Ges. Bayern, 7, p 153–173, München, 1964
- BEZZEL E.: Offene Fragen der Verbreitung einiger Vogelarten im Bereich des bayer. Nordalpenrandes. – In: monticola, 1, Nr. 17, p. 161–168, Innsbruck, 1968
- HACKEL H.: Der Zwergfliegenschnäpper (*Ficedula parva*) Brutvogel im Hochfirst bei Mindelheim. – In: Aus der Schwäb. Heimat, 75, S 13–14, 1971
- NIEDERWOLFSGRUBER F.: Ornithologische Beobachtungen aus Nordtirol. – In: monticola, 1, Nr. 18, S 169–196, Innsbruck, 1968
- SCHUBERT W.: Ornithologische Beobachtungen aus dem Allgäu. – In: Ber. Naturwiss. Ver. Schwaben, p 44–52, 1968.
- Anschrift des Verfassers:  
WERNER SCHUBERT  
D-7032 Sindelfingen 6, Herrenberger Str. 36

„monticola“ – Organ der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie. Herausgeber: Gymn.-Prof. Dr. Walter Wüst, D-8 München 19, Hohenlohestraße 61. – Verlag und Schriftleitung: Dr. Franz Niederwölfsgruber, A-6040 Innsbruck, Pontlatzer Straße 49. – Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Autoren selbst verantwortlich.

„monticola“ wird den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft kostenlos zugestellt. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt öS 100.–. Einzahlungen sind erbeten auf das Konto „monticola“, Girokonto 0000-143.958 bei der Sparkasse der Stadt Innsbruck (Postscheckkonto der Sparkasse Wien 60.675).

Druck: Thaurdruck, A-6065 Thaur, Dorfplatz 1.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1972-1974

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Schubert Werner

Artikel/Article: [Der Zwergschnäpper \(\*Ficedula parva\*\) als Brutvogel des Bregenzer Waldes und des Tannheimer Gebirges/Österreich? 91-92](#)